

Abschiedswort des scheidenden Präsidenten

Als ich vor 22 Jahren – frisch pensioniert – erstmals nach Indien reiste, hätte ich nie geglaubt, dass mich dieses Land so in den Bann ziehen, und mein späteres Leben so stark beeinflussen würde. Nach mehreren Volontariaten bei verschiedenen Hilfsorganisationen wurde ich oft mit unsäglicher Armut konfrontiert. Dabei hatte ich Gelegenheit, viele wunderbare Menschen und eine bewundernswerte Kultur kennen zu lernen.

Ich habe die Herausforderung zur Gründung einer Hilfsorganisation nie gesucht. Als mich in meinem Umfeld auf dem Land jedoch immer mehr verzweifelte Menschen um Hilfe baten, war es für mich klar, dass ich etwas tun musste, um das Schicksal, insbesondere von Waisenkindern, etwas zu mildern. Dank einem verständnisvollen Leiter unseres Ausbildungszentrums, wo ich als Volontär arbeitete, war es möglich, gemeinsam mit ihm ein Konzept aufzubauen, welches es vielen Waisen ermöglicht, eine gute Schule in ihrer Umgebung zu besuchen. Unser Prinzip war/ist es, die Waisen bei Verwandten, innerhalb des Familienverbandes unterzubringen.

Bei unseren Besuchen bei Familien, welche Waisenkinder aufgenommen hatten, stellten wir fest, dass viele ihrer Eltern an AIDS gestorben waren. Vor 13 Jahren war AIDS ein Tabu, über das in der Öffentlichkeit kaum gesprochen wurde. Umso mehr war es für SolidarAndhra ein Anliegen, den betroffenen Frauen beizustehen und ihnen eine Plattform unter dem Namen «Positive Hearts» zu bieten. Heute bildet SolidarAndhra für rund 79 Frauen ein «sicherer Hort», wo sie sich monatlich treffen und unter Ihresgleichen eine starke Gemeinschaft bilden.

Ein weiterer Höhepunkt bildete im Jahr 2013 der Bau unserer Schule für hörbehinderte Kinder, die heute von 75 Kindern internatsmässig besucht wird.

Es ist mir auch bewusst, dass ich SolidarAndhra niemals allein hätte verwirklichen können. Mein Dank gebührt deshalb all jenen, die mich dabei tatkräftig unterstützt haben. Insbesondere sind dies – meine Frau, meine Vorstandskolleginnen- und Kollegen, sowie meine Freunde in der Schweiz sowie in Indien.

Ich bin glücklich, dass ich die Präsidentschaft an unsere Kolleginnen aus dem Vorstand – Claudine Dierauer sowie Flavia Stadelmann – übergeben darf. Beide kennen SolidarAndhra aus eigener Erfahrung vor Ort und für sie bedeutet SolidarAndhra eine Herzensangelegenheit.

Ich freue mich, wenn Sie ihr Vertrauen, dass Sie mir viele Jahre geschenkt haben, auch meinen Nachfolgerinnen, sowie dem Verein SolidarAndhra weiterhin entgegenbringen. Wir danken für ihre Unterstützung.

Mit einem herzlichen Namaste



Sepp Aeberhard

Abschiedswort des scheidenden Präsidenten

Als ich vor 22 Jahren – frisch pensioniert – erstmals nach Indien reiste, hätte ich nie geglaubt, dass mich dieses Land so in den Bann ziehen, und mein späteres Leben so stark beeinflussen würde. Nach mehreren Volontariaten bei verschiedenen Hilfsorganisationen wurde ich oft mit unsäglicher Armut konfrontiert. Dabei hatte ich Gelegenheit, viele wunderbare Menschen und eine bewundernswerte Kultur kennen zu lernen.

Ich habe die Herausforderung zur Gründung einer Hilfsorganisation nie gesucht. Als mich in meinem Umfeld auf dem Land jedoch immer mehr verzweifelte Menschen um Hilfe baten, war es für mich klar, dass ich etwas tun musste, um das Schicksal, insbesondere von Waisenkindern, etwas zu mildern. Dank einem verständnisvollen Leiter unseres Ausbildungszentrums, wo ich als Volontär arbeitete, war es möglich, gemeinsam mit ihm ein Konzept aufzubauen, welches es vielen Waisen ermöglicht, eine gute Schule in ihrer Umgebung zu besuchen. Unser Prinzip war/ist es, die Waisen bei Verwandten, innerhalb des Familienverbandes unterzubringen.

Bei unseren Besuchen bei Familien, welche Waisenkinder aufgenommen hatten, stellten wir fest, dass viele ihrer Eltern an AIDS gestorben waren. Vor 13 Jahren war AIDS ein Tabu, über das in der Öffentlichkeit kaum gesprochen wurde. Umso mehr war es für SolidarAndhra ein Anliegen, den betroffenen Frauen beizustehen und ihnen eine Plattform unter dem Namen «Positive Hearts» zu bieten. Heute bildet SolidarAndhra für rund 79 Frauen ein «sicherer Hort», wo sie sich monatlich treffen und unter Ihresgleichen eine starke Gemeinschaft bilden.

Ein weiterer Höhepunkt bildete im Jahr 2013 der Bau unserer Schule für hörbehinderte Kinder, die heute von 75 Kindern internatsmässig besucht wird.

Es ist mir auch bewusst, dass ich SolidarAndhra niemals allein hätte verwirklichen können. Mein Dank gebührt deshalb all jenen, die mich dabei tatkräftig unterstützt haben. Insbesondere sind dies – meine Frau, meine Vorstandskolleginnen- und Kollegen, sowie meine Freunde in der Schweiz sowie in Indien.

Ich bin glücklich, dass ich die Präsidentschaft an unsere Kolleginnen aus dem Vorstand – Claudine Dierauer sowie Flavia Stadelmann – übergeben darf. Beide kennen SolidarAndhra aus eigener Erfahrung vor Ort und für sie bedeutet SolidarAndhra eine Herzensangelegenheit.

Ich freue mich, wenn Sie ihr Vertrauen, dass Sie mir viele Jahre geschenkt haben, auch meinen Nachfolgerinnen, sowie dem Verein SolidarAndhra weiterhin entgegenbringen. Wir danken für ihre Unterstützung.

Mit einem herzlichen Namaste



Sepp Aeberhard